

# **Erfahrungsbericht Auslandssemester**

**University of South Dakota, USA - Fall Term 2024**



## **Vorbereitung**

Die Vorbereitung war definitiv der schlimmste Teil der Auslandserfahrung. Die Zusage kam (mit Hilfe des IO in Oldenburg) noch relativ zeitig. Danach war aber erstmal mehrere Monate Funkstille. Auch auf meine Mails gab es keine Antwort. Die vielen guten Berichte anderer Studis über die Kommunikation mit der USD kann ich leider nicht bestätigen. Da gab es wohl ein paar Änderungen. Aktuell ist das International Center dort massiv unterbesetzt für die Anzahl an ausländischen Studenten. Du brauchst dir keine Sorgen machen, dass es am Ende nicht klappt. Sie arbeiten aber in ihrem eigenen Tempo. Wenn du, wie ich, frühzeitig Dinge klären möchtest, um z.B. deine Kurse im vorherigen Semester entsprechend zu planen, dann hast du leider Pech.

## **Anreise**

Die Anreise war sehr entspannt. Ich bin schon ein paar Wochen vor Semesterstart in die USA gereist, um einen kleinen Roadtrip zu machen. Mit dem Mietwagen bin ich dann ein paar Tage vor Beginn nach Sioux Falls gefahren und habe dort das Shuttle der Uni nach Vermillion genommen. Wenn du das auch vorhast, musst du aber etwas suchen, da die meisten Autovermieter Sioux Falls nicht als Zielort anbieten. Außerdem empfehle ich, das Shuttle mittags zu nehmen, sodass du nach Ankunft in Vermillion noch zu Walmart gehen kannst, um dich mit dem Nötigsten (Bettzeug!) einzudecken. Nachts wird das schwer. Wenn du mit dem Shuttle kommst, wird dir auch gleich geholfen, deine Student-ID zu bekommen und dein Zimmer zu finden. Das ging alles sehr einfach. Außerdem kannst du im Shuttle schon erste Kontakte knüpfen und hast dann womöglich schon eine Gruppe gefunden, mit der du den ersten Einkauf bei Walmart in Angriff nehmen kannst.

## **Unterkunft**

Ich habe in den Dorms gewohnt - erst in Norton, dann in Burgess (Da ein Freund noch einen Platz im Zimmer frei hatte, bin ich nach ein paar Wochen umgezogen). Die Dorms sind nicht luxuriös, aber für ein Semester kann man es dort gut aushalten. Auf jeder Etage gibt es ein Gemeinschaftsbadezimmer und eine Küche, sowie einen Waschraum. Diese werden unter der Woche täglich gereinigt, wobei die absolute Sauberkeit selten lange anhält. Es ist aber wie gesagt nicht dramatisch und ich musste auch nie warten bis eine Dusche frei wird.

Das International Center veranstaltete in den ersten Tagen ein Giveaway von gebrauchten Einrichtungsgegenständen, die ehemalige Studenten zurückgelassen hatten. Dort gab es alles von Deko über Putzsachen bis hin zu ganzen Sofas. Sogar Bettzeug hätte man sich dort holen können, das ging mir aber etwas zu weit. Dafür habe ich eine Bettlampe und zahlreiche Kochutensilien ergattert. Außerdem habe ich mir über eine Partnerseite der Uni einen Kühlschrank und eine Mikrowelle für das Semester gemietet. Auch wenn ich am Ende viel weniger gekocht habe als gedacht, war das eine gute Investition. So konnte ich Milch

und Joghurt für mein Frühstück und unseren Vorrat an (natürlich nur nicht-alkoholischen) Getränken dort lagern.

Ansonsten gibt es in den Dorms Gemeinschaftsräume in denen wir uns regelmäßig trafen, um Tischtennis und Billard zu spielen, Filme zu gucken oder einfach zusammensitzen.

## **Studium**

Das Studium in den USA ist etwas mehr wie Schule. Es gibt Anwesenheitspflicht und viele Hausaufgaben, die aber nicht allzu schwer sind. Dafür gibt es am Ende keine klassische Klausurenphase, in der man verzweifelt den Stoff des gesamten Semesters aufarbeitet. Es gibt zwar "finals", die sind aber mit deutlich weniger Aufwand verbunden, als hier in Deutschland. Das akademische Niveau dort ist allgemein schon niedriger als hier.

Ich studiere Mathe und Sport auf Grundschullehramt. Da mir für mein Studium nur noch wenige und spezielle Kurse fehlten, konnte ich mir leider nichts anrechnen lassen. Daher habe ich einfach Kurse mit Lehramtsbezug gewählt, die sich interessant anhörten: Sport, Musik, Mathe, Technik, ... . Die meisten Kurse sind vom Niveau her wie gesagt überschaubar, dafür waren viele der Dozenten echt super und ich habe allein von deren Lehrstil viel mitnehmen können. Außerdem habe ich mehrere Kurse mit Praxisanteilen belegt, sodass ich einige Stunden in amerikanischen Schulen verbringen durfte, was für mich eine sehr spannende Erfahrung war.

## **Freizeit**

Vermillion ist eine sehr kleine Stadt. Außerhalb des Campus gibt es die Main Street mit einigen Bars und Restaurants. Das war's. Das Leben spielt sich daher hauptsächlich auf dem Campus ab. Dafür gibt es dort aber regelmäßig Events. Die Uni, das International Office und auch die Dorms organisieren diverse Veranstaltungen (z.B. Maskenball, Lasertag, Silent Disco, Kürbisse bemalen, Tischtennisturniere, Kuschtiere ausstopfen, usw.). Außerdem gibt es fast jede Woche mindestens ein Heimspiel der verschiedenen Sportteams (Football, Volleyball, Basketball). Ich empfehle dir, so viele dieser Events mitzunehmen wie möglich. Auch wenn sich nicht alles davon super interessant anhört, hat es trotzdem immer Spaß gemacht und war eine schöne Abwechslung zum Alltag.

Ein klassischer Tag sah bei mir wie folgt aus: Vormittags hatte ich alle meine Kurse (was nicht bei jedem so war). Mittags trafen wir uns zum Essen in der Mensa. Kulinarisch sind die USA nicht das Gelbe vom Ei - das sollte niemanden überraschen. Es gab zwar jeden Tag mehrere Gerichte in der Mensa und zusätzlich noch einige Fastfood-Läden im Gebäude und die Qualität des Essens war auch gar nicht schlecht, nur war es nach ein paar Monaten irgendwann schon etwas einseitig und man sehnte sich nach etwas anderem als Hähnchen mit Kartoffelbrei und Mais. Da muss man aber durch und das dürfte überall in den USA ähnlich sein.

Nach dem Essen war es Zeit für Hausaufgaben, für die wir uns oft in der Bibliothek trafen. Danach ging es bei genügend Motivation weiter ins Fitnessstudio. An der Uni gibt es viele kostenlose Möglichkeiten Sport zu machen. Das Fitnessstudio ist super ausgestattet und es gibt mehrere Felder für diverse Sportarten. Dazu gibt es Intramurals, also Uni-interne Wettkämpfe, zu denen man sich anmelden kann. Leider konnte ich daran nicht teilnehmen, weil ich über das Semester einen Bänderriss auskurieren musste.

Abends saßen wir oft in den Gemeinschaftsräumen der Dorms zusammen. Außerdem waren wir natürlich regelmäßig downtown in den Bars. Mittwochs und Donnerstags gibt es

dort Angebote, sodass man für sehr wenig Geld auch 1 oder 2 Bier mehr trinken kann ;) . Zusätzlich gibt es jeden Donnerstag Karaoke in einer der Bars - dort waren wir Stammgäste.

Außerdem waren wir oft bei PIKE, der Fraternity, der wir beigetreten sind. Als Austauschstudenten hatten wir das Glück, kostenlos beitreten zu dürfen (was aber vielleicht nicht bei jeder Frat so ist). Bei PIKE gab es regelmäßige Events und Partys, aber auch viele Möglichkeiten für soziales Engagement. Es war definitiv eine sehr coole Erfahrung, Mitglied einer dieser typisch amerikanischen Studentenorganisationen zu sein.

Um aus dem Alltag auszubrechen, haben wir einige Ausflüge gemacht. Einer davon wurde vom International Center organisiert. Dort sind wir mit einem Bus voller internationaler Studenten auf die andere Seite South Dakotas zum Mount Rushmore und in die Badlands gefahren. Außerdem war ich mit meiner Freundesgruppe (die quasi aus allen Austauschstudenten bestand) selbstorganisiert für ein paar Tage in Denver und den Rocky Mountains, sowie über Thanksgiving in Minneapolis. Ich kann nur empfehlen, so viel Urlaub wie möglich zu machen - vorher, nachher und zwischendrin. Wenn man schon dort ist, sollte man das ausnutzen.

## Fazit

Das Auslandssemester war auf jeden Fall eine einmalige Erfahrung, die ich jedem sehr empfehlen kann! Vielleicht würde ich aber einen anderen Standort wählen. Die Vorbereitung war schon sehr stressig und es gibt sicher Städte, die mehr zu bieten haben als Vermillion. Es kommt aber natürlich auch darauf an, wonach du suchst. Falls du dich für ein Semester in South Dakota entscheidest, wirst du auch dort einiges erleben!

## Highlights:

- Football Spiele + Tailgate
- Praxiserfahrung in amerikanischen Schulen
- Ausflüge machen
- Einer Fraternity / Sorority beitreten
- Karaoke Donnerstag im OLC

**Go Yotes!**





Mein Zimmer beim Einzug



Aufenthaltsraum in den dorms



“Old Main” - Campus



Sylvan Lake



Die Badlands



Minneapolis



Garden of the Gods, Colorado



Dakota Dome (Football Stadion)